

Gemeinderat der Stadt Zürich

6. September 2006

Postulatvon Anja Recher (AL)
und 2 Mitunterzeichnerinnen

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie Wegstrecken, welche viele FussgängerInnen als beängstigend erleben, so umgestaltet werden können, dass das subjektive Sicherheitsempfinden erhöht wird. Dafür ist vorgängig eine Liste der betroffenen Orte/Strecken zu erstellen. Falls innert Jahresfrist keine baulichen Massnahmen ergriffen werden, ist zu prüfen, wie die VBZ auf den betroffenen Strecken nachts oder auch tagsüber einen kostenlosen Überbrückungsservice einrichten kann.

Begründung:

Sicherheitsempfinden ist bekanntlich etwas Subjektives. Dennoch gibt es einige Orte in der Stadt, welche viele Leute besonders nachts meiden. Insbesondere ältere Menschen und Frauen fühlen sich an diesen Orten bedroht. Manche dieser Stellen können zu Fuss nicht oder nur sehr grossräumig umgangen werden. Es kann aus Sicht der FussgängerInnen in diesen Fällen von klaren Fehlplanungen gesprochen werden, die beseitigt werden müssen. Falls dies innert nützlicher Frist nicht möglich ist, müssen andere Lösungen gefunden werden.

Sehr oft fahren VBZ-Busse oder -Trams parallel zu diesen Strecken (Bsp: Hardplatz – Hardbrücke, Langstrassenunterführung). Es wäre nahe liegend, den FussgängerInnen die Benutzung des öffentlichen Verkehrs für diese jeweils nur ein bis zwei Stationen kostenlos zu ermöglichen. Es ist unverständlich, wenn sie für Planungsfehler zu bezahlen haben. Selbstverständlich wäre dieses Angebot jeweils punktuell wieder aufzuheben, sobald die Situation für die FussgängerInnen annehmbar neu gestaltet wurde.

A. Recher
Karin Ryherd
P. Wyler